

Landkreis Börde startete mit Spatenstich eines der größten Glasfaserprojekte Sachsen-Anhalts gegen „weiße Flecken“.

Wachstum: Gigabit für den ländlichen Raum



In mehr als hundert Orten wird ein riesiges, flächendeckend Giga-Netz gesponnen. Dabei rollen mehr als 200 bis 300 Bauleute, Ingenieure und Spezialisten zeitgleich in allen acht Gemeinden die Glasfaserfäden für das neue Infrastrukturnetz in den weißen Flecken aus. Alle Haushalte, die einen Erschließungsantrag gestellt haben, die regionale Wirtschaft sowie alle Bildungseinrichtungen und Schulen werden per FTTB (engl. Fibre To The Basement oder Fibre To The Building; Glasfaserkabel bis ins Gebäude) angebunden. Das ermöglicht höchste Datenübertragungsraten bis hin zu einem Gigabit. →

Vom kleinsten Standort bis zur Stadt

68 Prozent der Gemeindegebiete sind „weiße Flecken“. Ausgeführt werden 1.330 Kilometer Tiefbau. Knapp 2.600 Kilometer Leerrohre werden verlegt und fast 7.000 Kilometer Glasfaserkabel. Das entspricht etwa 580.000 Kilometer Fasern zur Datenübertragung. Die Glasfaser wird direkt ins Haus gelegt, vom kleinsten Ort mit 100 Einwohnern bis hin zur städtischen Größenordnung. Knapp 6000 wahrscheinlich zu erschließende Unternehmen können auf ihren FTTB-Anschluss zählen. Im ARGE-Gebiet befinden sich nur zehn Prozent aller Unternehmen in klassischen Gewerbegebieten, die mehrheitlichen 90 Prozent in Wohnlagen oder Mischgebieten. Die ARGE „Breitband“ setzt Maßstäbe für Sachsen-Anhalt und überregional. Bisher gab es noch keinen Landkreis in Deutschland, welcher mit seinen Gemeinden einen so hohen Förderanteil einwerben konnte. 70 bis 80 Prozent der einzelnen Gemeindegebiete sind unterversorgt und liegen im ländlichsten Raum. Hier werden flächendeckende Giga-Netze errichtet, die ausschließlich über Fördermittel und Pachteinahmen refinanziert werden.

Über die ARGE „Breitband“

Die ARGE „Breitband“ ist eine Arbeitsgemeinschaft bestehend aus acht Gemeinden und dem Landkreis Börde. Die wesentlichen Aufgaben bestehen in der Organisation sowie der Behandlung von zentralen Aspekten des flächendeckenden Breitbandausbaus in den Mitgliedsgemeinden. Darüber hinaus werden zentrale Fragen des Breitbandausbaus und der Förderung mit den Verantwortlichen auf Seiten des Bundes und des Landes Sachsen-Anhalt geklärt. Selbstverständlich steht die ARGE-Breitband als beratendes Gremium allen dreizehn Verbands- und Einheitsgemeinden des Landkreises zur Verfügung. Diese Schnittstelle ist von besonderer Bedeutung für zentrale Fragen etwa für die Breitbanderschließung der Schulen aber auch für die Belange der Gefahrenabwehr und den anderen wichtigen Aspekten der Daseinsvorsorge.

→ Die ARGE Breitband in Sachsen-Anhalt ist ein gutes Beispiel für das Erfolgsprinzip des kommunalen Engagements in Verbindung mit Weitblick, Fokussierung auf Zukunftstechnologien und Kooperation. Denn es geht um nachhaltige Breitbandstrategien.

Mit einem gemeinsamen Spatenstich für die acht kommunalen Breitbandprojekte starteten am 28. August die Städte und Gemeinden

- Oebisfelde-Weferlingen,
- Verbandsgemeinde Flechtingen,
- Verbandsgemeinde Elbe-Heide,
- Niedere Börde,
- Barleben,
- Verbandsgemeinde Westliche Börde,



● Wanzleben - Börde und
● Oschersleben (Bode)
nach Monaten intensiver Vorbereitung und Planung zusammen mit dem Landkreis Börde, den lokalen Unternehmen und der DNS:NET als Kompetenzpartner für den Betrieb von Glasfaserinfrastruktur den Ausbau des größten zusammenhängenden Glasfasernetzes Sachsen-Anhalts.

Landrat Hans Walker begrüßte alle Beteiligten und Interessenten zum Spatenstich in Barleben: Unter dem Dach der Arbeitsgemeinschaft ‚ARGE-Breitband‘ unterstützt der Landkreis Börde seine Kommunen durch kostenfreie Steuerungsaktivitäten. Die Koordination liegt in der Hand eines eigens durch den Kreis dazu ins Leben gerufenen Arbeitsstabes. Mit dieser Bündelungsfunktion ist der Landkreis Börde für die Beantwortung von Zukunftsfragen der Digitalisierung und des Glasfaserausbaus gut aufgestellt.

„Der wirtschaftliche Erfolg unserer Gemeinden und des Landkreises Börde hängt maßgeblich von der Breitbandinfrastruktur ab. Ein Autobahnanschluss allein ist heute kein Garant mehr für Standortentscheidungen der Wirtschaft. Deshalb lassen wir uns im Landkreis

Börde davon leiten, der Wirtschaft und den privaten Haushalten ein reines, zukunftsfähiges Glasfasernetz zur Verfügung zu stellen. Mit dem heutigen Spatenstich ist ein wichtiger Meilenstein erreicht, um unsere Region infrastrukturell für unsere Menschen und für ansässige und ansiedlungswillige Unternehmen zu ertüchtigen“, so Walker.

Standortsicherung und regionale Entwicklung

Holger Haupt, Breitbandbeauftragter der ARGE kommentiert den Start wie folgt:



Spatenstich zum Großprojekt kommunale Glasfasernetze in Barleben

„Heute - nach intensiver Vorbereitungsphase und mit dem deutlichen Votum des Bundes im Rücken - können die acht Gemeinden gemeinsam mit dem Landkreis Börde den Spatenstich für das größte Glasfaserprojekt Sachsen-Anhalts ausführen. Diese acht Gemeinden im Landkreis Börde haben ein gemeinsames Ziel im Sinne der Standorticherung und zukünftigen Entwicklung der Region: Glasfaser soll in jedes Haus gelegt werden, und es soll dabei keine Ausnahmen oder Lücken geben.

Unsere „kommunale Familie“ hält beim Glasfaserausbau fest zusammen und zeigt, wenn alle an einem Strang ziehen und in die gleiche Richtung denken,



sind große Vorhaben zu realisieren.“

Bei der Arbeitsgemeinschaft „ARGE- Breitband“ vereinen sich dabei alle organisatorischen Fäden für die Vorbereitung, Vergabe und den technischen Ausbau. Die ARGE ist zentraler Anlaufpunkt für ein logistisches Großprojekt. Hier werden die acht Gemeinden, sechs Generalunternehmer, fünf Planer und viele weitere Akteure auf

Bundes- und Regionalebene koordiniert.

„Besonders stolz sind wir auf die intensive Kommunikation mit allen Bürgermeistern, Ortsbürgermeistern und Ortsvorstehern, die ebenfalls deutlich machen: Gemeinsamkeit entsteht durch ehrlichen Austausch und gegenseitige Information. Unser Ziel ist ehrgeizig: Nach der Fertigstellung sollen 100 000 Einwohner, knapp 6 000 Unternehmen und alle öffentlichen Einrichtungen, insbesondere auch alle Schulen in den Fördergebieten den Zugang zum schnellsten und modernsten Breitbandglasfasernetz haben. Und dieses Ziel motiviert uns alle.“

Die DNS:NET konnte vor Ort zahlreiche Fragen zur Netztopologie und künftigen Anwendungen beantworten. „Ein flächendeckender Glasfaserausbau ist Hochleistungslogistik. Wir freuen uns, dass wir als Partner und Netzbetreiber von Anfang an unsere Expertise bei diesem ehrgeizigen Projekt in Sachsen-Anhalt im Landkreis Börde ein- ➔





→ bringen können. Die ARGE Breitband und der Landkreis Börde stehen zudem beispielhaft für ein kooperatives Miteinander, bei dem konsequent durch die Entscheidung für den Glasfaserausbau per FTTB auf Hochleistungstechnologie gesetzt wird. Das macht die Region zum Vorbild für andere Kommunen und Bundesländer, denn die Standort-sicherung und -entwicklung entscheidet sich maßgeblich beim Thema Infrastruktur und bei den Digitalen Ver-

sorgungsstrukturen.“, so der Kommentar von Colin Rauer, Leitung Vertrieb.

Rainer Ohliger, Leitung Netzausbau, ergänzt: „Im Zuge der stetigen Netzerweiterung der DNS:NET haben wir die Kapazitäten und Backbonetrassen zur Anbindung von Sachsen-Anhalt und der Versorgung von Einwohnern, Verwaltung, Schulen, Wirtschafts- und Landwirtschaftsbetrieben planmäßig erweitert. Von der DNS:NET Geschäftsstelle in

Barleben können Technik, Bauplanung und Projektmanagement zielgenau mit den Landkreisen und Kommunen vor Ort koordiniert werden. Hier werden zudem auch die Teams für Sachsen-Anhalt vergrößert und weitere Arbeitsplätze geschaffen.“

Auf dem Weg zur Digitalen Verwaltung

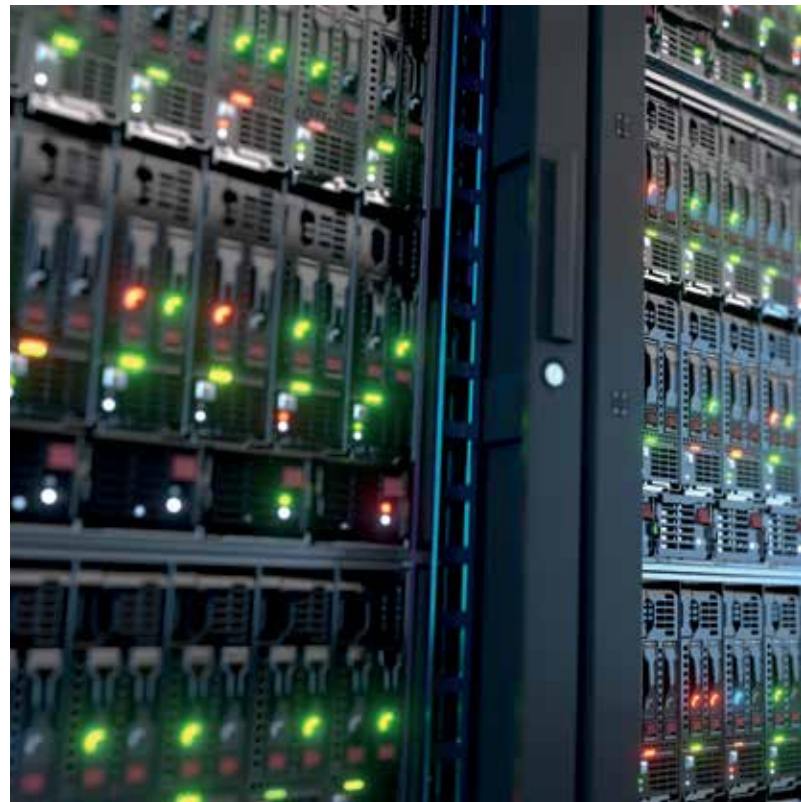
Im Zuge des Breitbandausbaus in den Kommunen ist

es folgerichtig, dass immer mehr Verwaltungen die alte Infrastruktur ablösen und sich bei Ihren Entscheidungen auf die zukunftssichere Glasfasertechnologie konzentrieren. Der Glasfaserspezialist DNS:NET setzt dabei auf detaillierte Abstimmung mit Bauämtern, IT-Verantwortlichen und den Bürgermeistern in Projektteams vor Ort.

Dabei wird im Vorfeld zusammen mit allen Beteiligten und den Spezialisten die Analyse der vorhandenen Infrastruktur durchgeführt. Der Kooperationsgedanke steht dabei im Mittelpunkt. Im Zuge der Planungen und Ausführung arbeiten die Internetspezialisten eng mit Planungsbüros

Über DNS:NET

Die DNS:NET Internet Service GmbH ist Spezialist für den Breitbandausbau und Erschließung bislang unterversorgter Regionen mit Glasfaser. Das Brandenburger-Berliner-Telekommunikationsunternehmen wurde 1998 gegründet und gehört zu den Full-Service Netzbetreibern in Deutschland. Das Dienstleistungsportfolio bildet das gesamte Spektrum von Rechenzentrumsdienstleistungen und IP-basierten Services für Geschäftskunden, Full-Service- Lösungen für die Immobilienwirtschaft sowie Highspeed-Internet (Telefonie, Internet- und TV- Anschlüsse) für Privatkunden ab. DNS:NET betreibt eigene Glasfaserringe sowie -netze, die derzeit mit 50 Gigabit pro Sekunde geschaltet sind und sich jederzeit erweitern lassen, und investiert seit 2007 gezielt und in hohem Maße eigenwirtschaftlich in den Infrastrukturausbau in sogenannte „weißen Flecken“, in zahlreiche Städte und im ländlichen Raum.





und regional ansässigen Firmen unter anderem beim Tiefbau zusammen.

Immer mehr Rathäuser mit Glasfaserkabel

Aktuell ans Glasfasernetz wurden von dem Unternehmen - bereits vor dem oben beschrieben Spatenstich in Barleben - unter anderem das Rathaus in Glienicke-Nordbahn (12.000 Einwohner, Landkreis Oberhavel) sowie Verwaltungsgebäude und Rathäuser in der Region Märkisch Oberland und Barnim angeschlossen. Auch in der Region Havelland wird derzeit aktiv an der Ablösung der alten Technologien gearbeitet,

um die Rathäuser sukzessive mit schnellem Internetverbindungen zu versorgen.

Im Landkreis Dahme-Spreewald wurden unter anderem das Rathaus und die Verwaltungsnebenstellen in Zeuthen per Glasfaser versorgt. Dieser stark wachsende Standort wurde in den vergangenen Jahren von dem Glasfaserunternehmen ausgebaut. Das betraf sowohl die Haushalte als auch öffentliche Einrichtungen wie Feuerwehr, verschiedene Bildungstätten, Firmen und Wissenschaftsstandorte. Kürzlich konnte das Rathaus per FTTH (engl. Fibre To The Home; bis in die Wohnung oder den Arbeitsplatz des Teilnehmers) angebunden werden. Dabei wurde die Leitung direkt ins Gebäude hinein verlegt.

In Folge kann nun die komplette Kommunikationsstruktur neu aufgesetzt werden. Die eigene Telefonanlage auf Basis der Glasfaserverkabelung verbindet das Rathaus und die beiden Nebenstellen, so dass die interne und externe Kommunikation und die IT-Prozesse optimiert werden konnten. Die neue IT-Infrastruktur bietet zudem für künftige Dienste ein Vielfaches an Bandbreite. „Wir sind sehr zufrieden mit der Verwirklichung unserer neuen Infrastruktur und haben durch die Glasfa-

sertechnologie eine Grundlage für die zukunftssichere Erweiterung der Bandbreitenkapazitäten und Kommunikationssysteme“, kommentiert die IT-Verwaltung der Gemeinde.

Im Zuge der Umstellung auf hohe Bandbreiten können die Gemeinden zunehmend gezielt innovative Anwendungen für die Verwaltungsstrukturen entwickeln. So wurde beispielsweise in Glienicke/Nordbahn nicht nur die Verwaltung der Gemeinde angeschlossen, sondern auch der Schulcampus. Seit August gehören zwei Kindertagesstätten, die Freiwillige Feuerwehr und der Sportplatz dazu.

Die Gemeinde Glienicke kommentiert: „Die Zusammenarbeit mit der DNS:NET lief aus unserer Sicht reibungslos. Wir sind froh, dass wir im Zuge des Netzausbaus und der Erweiterungen sukzessive alle wichtigen Bereiche des öffentlichen Lebens auf eine zukunftstaugliche Infrastruktur erweitert haben. Im Rahmen der gesellschaftlichen Entwicklung nimmt die Bereitstellung hoher Bandbreiten eine immer größere Rolle ein. Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn ist nunmehr in der Lage, auch nachgeordnete Einrichtungen in die Ar-

Mehr Infos finden Sie hier:
www.dns-net.de



beitsprozesse der Verwaltung mit einzubeziehen.“

Peter Baranec ■

